

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 47 (1985)
Heft: 12

Rubrik: Bioäthanolanlage nimmt Betrieb auf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die endgültigen Preise der drei Maschinen stehen noch nicht fest. Da es sich jedoch um relativ einfache Konstruktionen handelt, werden die Maschinenkosten des Verfahrens nicht allzu hoch liegen. Die Verfahrenskosten der mechanisierten Ernte dürften mindestens 30–40% unter der Handernte liegen. Wenn man bedenkt, dass die Erntekosten bisher gegen \$ 1'500.00 pro ha (je nach Ertrag) betragen, wird klar, welche bedeutenden Kostenvorteile eine Mechanisierung mit sich bringt.

Verarbeitung

Nach Ernte und Vorreinigung werden die Rosinen in den 450 kg fassenden Kisten an den Verarbeitungsbetrieb geliefert. Bei der Einlieferung werden sie nicht nur gewogen, sondern die Ware wird klassiert. Zuckergehalt, Feuchtigkeit und Verunreinigungsgrad sind die Hauptkriterien bei der Qualitätsbezahlung. Bis zur Verarbeitung werden die Rosinen im Freien zudeckt gelagert.

In Kingsburg, im Zentrum der Rosinenproduktion, steht der weltgrösste Verarbeitungs- und Verpackungsbetrieb für Rosinen. Er gehört der «Sun Maid»-Genossenschaft. Durch die Anlagen der «Sun Maid» laufen fast 20% des Rosinenweltbedarfs. Sortierung und Reinigung erfolgen in grossen Trommelsieben und Vacuumanlagen. Die Anlagen sind so effizient, dass es nur gute 10 Minuten dauert, bis eine Rosine in der bekannten roten Packung mit dem «Sun Maid Girl» landet. 29 verschiedene Sortierungen und Qualitäten werden in Packungen von 10 Gramm bis 500 kg mit Aufschriften in 11 Sprachen angeboten.

Bioäthanolanlage nimmt Betrieb auf

Die in Ahausen-Eversen (Bundesrepublik Deutschland) errichtete Bioäthanolanlage der Deutschen Agraralkohol Versuchsanlagen GmbH nimmt im September ihre Produktion auf. Verarbeitet werden Kartoffeln, Zuckerrüben und Mais. Informationen des Niedersächsischen Landvolkverbandes zufolge ist vorgesehen, im Anlaufjahr etwa 1000 Tonnen Bioäthanol zu erzeugen. Das entspricht einem Zehntel der Menge, die die Anlage auf Grund ihrer Kapazitätsauslegung produzieren könnte. Die Vertragsfläche für die benö-

tigten Feldfrüchte beträgt in diesem Jahr ungefähr 400 Hektaren, während für die volle Auslastung der Anlage die Erntemengen von 3000 bis 4000 ha notwendig sind.

Man beabsichtigt bereits im kommenden Jahr weitere Fruchtarten in die Verarbeitung einzubeziehen. Vor allem sollen Zichorie und Topinambur eine Chance bekommen. Bei positivem Ausgang aller Bemühungen könnte sich in der Bundesrepublik für Biospritzpflanzen ein Anbaupotential von ungefähr 300'000 ha ergeben. LID

Oel aus organischen Abfällen

Britischen Wissenschaftlern ist es gelungen, Oel durch die Verflüssigung von organischen Abfällen zu gewinnen. Wie die durchgeföhrten Versuche gezeigt haben, verspricht Stroh als Ausgangsmaterial die grössten Erfolgsschancen bei dem entwickelten Verfahren.

Das Institute of Science and Technology der Universität Manchester startete im Jahre 1979 ein Forschungsprojekt mit dem Ziel, Kehricht wiederzuverwerten. Wie der Leiter der Forschungsteams nach sechsjähriger Arbeit erklärt, liegen die Erfolgsaussichten der entwickelten Technologie nicht so sehr beim Recycling von Siedungsabfällen, sondern vor allem bei der Umsetzung von Biomasse, d.h. von organischen Abfällen

aus der Landwirtschaft. Der von diesem Institut entwickelte Prozess liefert in einem kontinuierlichen Verfahren synthetisch hergestelltes Oel. Durch Erhitzen der Biomasse unter hohem Druck lässt sich der Synthesevorgang unter Laborbedingungen durchführen. Nach Angaben der Wissenschaftler konnten aus einer Tonne Stroh 455 Liter einer Flüssigkeit gewonnen werden, die 37% Oel, 41% Kohlendioxid und 10% Abfallstoffe enthielt. Das Oel hat einen leicht geringeren Energiegehalt als vergleichbares natürliches Rohöl. Es enthält dagegen bedeutend weniger Schwefel und Stickstoffverbindungen, was aus der Sicht des Umweltschutzes positiv zu beurteilen ist.

Aus Farming News, London
Press Service P.B.